

Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 118.

Hirschberg, Freitag, den 25. Mai

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum 20 Pf.

Bestellungen

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für den Monat Juni werden von allen kaiserlichen Postanstalten, der Expedition und den bekannten Commanditen des „Boten aus dem Riesengebirge“ angenommen.

Die Expedition.

Die künftigen Gerichtseinrichtungen.

P.-C. Die neue deutsche Gerichtsverfassung, wie sie im vorigen Jahre mit dem Reichstage vereinbart worden ist, soll nach dem Einführungsgesetze im ganzen Umfange des Reichs an einem durch Kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrathes festzusetzenden Tage, spätestens am 1. October 1879 in Kraft treten.

Nach derselben wird die ordentliche Gerichtsbarkeit zunächst durch Amtsgerichte und Landgerichte, ferner durch Oberlandesgerichte, endlich durch die Reichsgerichte gelebt.

Den Amtsgerichten stehen Einzelrichter vor, — ein Amtsgericht kann mit mehreren Richtern besetzt sein, jeder derselben erledigt aber die ihm obliegenden Geschäfte als Einzelrichter.

Für die Verhandlung und Entscheidung von Strafsachen werden bei den Amtsgerichten Schöffengerichte gebildet, und zwar aus dem Amtsrichter als Vorsitzenden und zwei Schöffen.

Die Landgerichte werden mit einem Präsidenten und der erforderlichen Anzahl von Directoren und Mitgliedern besetzt; es werden bei denselben Civil- und Strafkammern gebildet.

Für die Verhandlung und Entscheidung von Strafsachen (insoweit dieselben nicht zur Zuständigkeit der Strafkammern oder des Reichsgerichts gehören) treten bei den Landgerichten periodisch Schwurgerichte aus drei richterlichen Mitgliedern und zwölf Geschworenen zusammen.

Bei den Landgerichten können, soweit die Landes-Justizverwaltung ein Bedürfnis dazu erkennt, Kammern für Handelsachen gebildet werden.

Die Oberlandesgerichte werden mit einem Präsidenten und der erforderlichen Anzahl von Senatspräsidenten und Räten besetzt; es werden bei denselben Civil- und Strafsenate gebildet.

Das Reichsgericht erhält seinen Sitz in Leipzig.

Das ist der Rahmen der neuen Gerichtseinrichtungen.

Die Ausführung der Organisation der künftigen Gerichtsbehörden innerhalb dieses Rahmens und auf den im Reichsgesetze festgestellten Grundrissen fällt der Landesgesetzgebung und der Landes-Justizverwaltung in den einzelnen Staaten zu. Dieselbe ist für Preußen sogleich nach erfolgter Feststellung der Reichs-Justizgesetze in Angriff genommen worden. Mit der Entscheidung über die locale Vertheilung der Gerichtsbehörden, über die Sitze der

Ober-Landesgerichte und namentlich der Landgerichte hängen nicht nur andere sehr wichtige Fragen zusammen, sondern es ist auch um deswillen wünschenswert, in dieser Beziehung möglichst bald zu einem Abschlusse zu gelangen, weil der weit verbreiteten Unruhe in allen heiligtümlichen Kreisen, sowohl unter den Justizbeamten, als namentlich unter den Städten, welche sich um die Wahl zu Gerichtssitzen bemühen, möglichst bald ein Ziel gesetzt werden muß.

Dem im Herbst dieses Jahres zusammentretenden Landtage soll daher zunächst jedenfalls ein Gesetz über den Sitz und Bezirk der Ober-Landesgerichte und Landgerichte vorgelegt werden, worauf sodann die Vollendung der Organisation durch die Feststellung der Sitze und Bezirke der Amtsgerichte zu folgen haben wird.

Das Interesse an einer zweckmäßigen und erfolgreichen Durchführung der neuen Gerichtsorganisation greift weit über das Gebiet der Justizverwaltung hinaus und sehr wesentlich in alle anderen Verwaltungsgebiete und communalen Interessen hinein, und es ist an und für sich nicht überraschend, daß sich der communalen Körperschaften Angesichts der bevorstehenden Entscheidungen eine große Unruhe bemächtigt hat.

Aus den zahlreich eingegangenen Petitionen ergiebt sich freilich vielfach, daß namentlich die Bedeutung der collegialen Landgerichte bei Weitem überschätzt wird. Man stellt sich darunter Gerichtsbehörden mit einem sehr zahlreichen Beamtenpersonal, namentlich mit einem sehr stark besetzten Richtercollegium vor.

An diese Vorstellung knüpft sich die Erwartung, daß der Stadt durch den Besitz einer solchen Behörde notwendiger Weise ein bedeutender Zuwachs an Wohlhabenheit zu Theil werden, ja wohl gar ein vollständiger Umschwung in den bisherigen Verkehrs- und Erwerbsverhältnissen gewonnen werden könnte. Diese Annahmen beruhen auf einer wesentlichen Verkennung der gesammten Grundidee der Organisation. Der Schwerpunkt dieser Organisation liegt für die weitaus überwiegende Menge der Interessen, welche das rechtssuchende Publicum bei den Gerichtsbehörden verfolgt, nicht bei den Landgerichten, sondern bei den Amtsgerichten. Denn auf die Amtsgerichte geht fast die gesammte Geschäftstätigkeit der bisherigen Kreisgerichte über. Sie erhalten die ausschließliche und unbeschränkte Verwaltung der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit, insbesondere das Grundbuchwesen, die Ober-Vormundschaft, die Nachlasssachen und die Aufnahme der Acte der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Die Landgerichte dagegen sind nur zur Ausübung der streitigen Gerichtsbarkeit berufen. Aber auch in Betreff der letzteren haben sie eine viel weniger umfassende Zuständigkeit, als die früheren Kreisgerichte. Alle Proceßsachen mit Objecten zwischen 150 und 300 Mark und eine Anzahl besonderer Proceße sind den Amtsgerichten zugewiesen, und durch Vereinbarung können fast alle Civilproceße überhaupt vor den Amtsgerichten zur Entscheidung

gebracht werden. Auch alle Concurrenzen, Subhastationen und Aufgebotsfachen sind den Landgerichten genommen und den Amtsgerichten überwiesen. Auf dem Gebiete der Strafrechtspflege endlich ist die Zuständigkeit der Schöffengerichte einerseits durch das Gesetz selbst, andererseits durch die Möglichkeit der Ueberweisung landgerichtlicher Strafsachen an das Schöffengericht in ausgedehntestem Maße erweitert, insbesondere da, wo die Verhältnisse die Bildung einer sogenannten detachirten Strafkammer ermöglichen. Hiernach bleibt in der That nur noch ein ganz verschwindender Unterschied zwischen den aufgehobenen Kreisgerichten und den neuen Amtsgerichten übrig.

Der verhältnismäßig geringe Umfang der den Landgerichten überwiesenen Geschäftsthätigkeit bringt es aber auch mit sich, daß selbst für große Bezirke, in welchen bisher 3, 4 oder noch mehr Kreisgerichte auskömmlich beschäftigt waren, meistens nur schwach besetzte Landgerichte etwa von 8 oder 9 Mitgliedern dem Geschäftsbefürfnis genügen werden.

Hiernach wird der Gewinn oder der Verlust für die einzelnen Städte, welche ein Landgericht erhalten oder nicht erhalten sollen, nicht von so großer Bedeutung sein, wie es auf Grund der bisherigen Verhältnisse und der entsprechenden Anschauungen zunächst erscheinen mag.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Nach den neuesten Berichten fängt es auch in Serbien an, wieder zu gähren. Der serbische Ministerrath soll jetzt mit der Actionspartei einverstanden und dem zu Folge ein actives Vorgehen Serbiens in Bosnien bevorstehend sein. Fürst Milan wird jedenfalls dem Kaiser Alexander in Plojesti mittheilen, daß Serbien nach der Unabhängigkeitserklärung Rumäniens die Neutralität aufgeben müsse und seine Action gleichfalls mit der Erklärung der Unabhängigkeit beginnen werde. Dagegen dürfte allerdings wohl Oesterreich Einspruch erheben, welches ohnehin schon stark durch das Vorgehen Rumäniens verstimmt ist.

Auch in der Herzegowina herrscht noch die Stille vor dem Sturm. Der Insurgentenführer Despotowicz soll, von 5000 Türken bedroht, die unter Ugenia Pascha nach Grahova gesandt waren, sich in die Gebirgshöhen von Sedlo geflüchtet haben. — Suleyman Pascha, der türkische Commandant, hat aus Besorgniß vor einer Revolte der Christen in Mostar, in jedes Haus drei türkische Soldaten einquartiert. Unter den in Mostar stehenden Truppen sollen viele Krankheiten ausgebrochen sein.

Dafür scheint man in Griechenland ernstere Entschliessungen fassen zu wollen. Pariser diplomatische Informationen lassen eine in aller Kürze bevorstehende Kriegserklärung Griechenlands an die Türkei als wahrscheinlich erscheinen. Freilich, die englische Flotte im Piräus könnte leicht einen Dämpfer auf dieses allzu kriegerische Feuer setzen.

Am letzten Freitag sind 4 große Transportschiffe, 4 Panzerfregatten und 1 Aviso-Dampfer mit 10,000 Mann, 5 Batterien und 50,000 Gewehren nach Sulum Kaleh abgegangen. Auch viele Circassier werden dorthin eingeschifft. Fazil Pascha hat das Commando über das nach dem Kaukasus zu entsendende Corps übernommen. Der Sohn Schamyl's wird die Circassier, welche sich den Türken anschließen, commandiren. Zu diesen Nachrichten kommt noch, daß Hajdar Effendi im Laufe dieser Woche als Gesandter der Pforte in außerordentlicher Mission nach Teheran geht, während Hobart Pascha auf die englische Staatsangehörigkeit verzichtet und die türkische angenommen haben soll. Alle diese Mittheilungen zeigen, wie ernst man es in der türkischen Hauptstadt mit dem Feldzuge nimmt. Der „heilige Krieg“ allein ist eine Thatfache von einer Tragweite, die noch gar nicht zu überschauen ist. Sie versetzt uns ganz in die Zeiten der Kreuzzüge.

Von dem asiatischen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß die türkischen Schiffe, welche fortgesetzt an der ganzen Ausdehnung der russischen Küste friedliche und wehrlose Ansiedelungen bombardiren und einäschern, an einzelnen Punkten frühere Bewohner des Kaukasus, welche von dort ausgewandert waren, ans Land setzen, um durch dieselben die Bevölkerung Abchassens zum Aufstande zu bewegen. Türkische Quellen berichten aus dem eroberten Sulum Kaleh, daß 5000 Russen und 700 Kosaken die Türken in der Umgebung von Sulum Kaleh angriffen; die Türken, von der Flotte unterstützt, wären im Vortheile geblieben. Eine Compagnie Kosaken wurde vernichtet. Der Kampf dauerte bei Abgang der Meldung fort. Dagegen hat der russische Commandant der gefallenen Festung, Generalmajor Kravitschenko, bei Gum festen Fuß gefaßt.

Unter den bei Ardahan gefangenen Türken befindet sich ein

Pascha. Schon weiß man, daß jüdtlich von Ardahan neue Kämpfe stattgefunden, welche mit dem Rückzuge der Türken endeten. Mustafa Pascha, der lügenreiche türkische Feldherr, berichtet freilich von einem Gefecht, das für die Russen ungünstig geendet hätte. Aber wer mag ihm noch glauben, außer der Sultan? Bei der Erstürmung von Ardahan übrigens durch die russischen Truppen haben die Bewohner der umliegenden Dörfer, nachdem sie ihre Frauen und Kinder in Sicherheit gebracht hatten, versucht, von den Dächern ihrer Häuser aus, der russischen Avantgarde Widerstand zu leisten. Es war dies der erste Fall des bewaffneten Widerstandes, da die Bewohner der von den Russen betretenen Territorien bisher sich stets passiv verhalten hatten. Bei Kars ist inzwischen nichts Neues vorgefallen. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau's“ aus Erzerum vom 19. d. wäre bei Kars fortdauernd Alles ruhig. Die Türken hielten sich in der Defensibe. Der linke Flügel der russischen Truppen ständen bei Jypet (?). Der Karawanenweg nach Persien hinüber wäre für den Verkehr vollkommen frei. Im Südosten aber scheinen die Türken sich Bajasid wieder nähern zu wollen. Der General Tergutassoff entsendete aus Surob-Dhanes ein Detachement nach Bajasid, da er die Nachricht erhalten, daß die Türken gegen diese Stadt zu operiren beabsichtigen. Das Detachement erreichte die Stadt noch an demselben Tage. Doch scheinen die Türken sich bereits wieder in südlicher Richtung nach Wan zurückgezogen zu haben. Dagegen beabsichtigt eine Abtheilung, bestehend aus 3500 Kurden, 12,000 Bajasidzuzis und 5 Bataillonen mit 7 Geschützen, aus der Gegend nördlich vom See Wan nach Karakliss zu marschiren, um sich den dort stationirten Truppen anzuschließen. Daraus ist zu entnehmen, daß demnächst auch von dieser Seite ein Einfall in das russische Kaukasusgebiet zu gewärtigen ist.

Heute berichtet der Telegraph was folgt:

Wien, 23. Mai. Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes“: Belgrad, 22. d. Auf eine bezügliche Anfrage Serbiens erklärte Fürst Gortschakoff, die russische Regierung habe Niemandem die Neutralität Serbiens garantirt, noch bezüglich derselben irgend welche Verpflichtung übernommen. Die Actionspartei ist hierdurch ermuntert, die serbische Regierung beschleunigt die Fertigstellung der Befestigungen. — Athen, 22. d. Bei Lamia haben einzelne Bänder die Grenze überschritten.

— Die „Politische Correspondenz“ veröffentlicht den Wortlaut der Antwort des Fürsten Karl von Rumänien auf die gestrigen Ansprachen der Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer. Der Fürst hob in seiner Rede hervor, daß es das beständige Ziel zweier Generationen von Rumänien gewesen sei, die ins Besondere seit 1857 schlechte d. finitirte Stellung, welche den Interessen Rumäniens und auch seinem Rechte ab antiquo widerstrebe, aufzuheben und durch Beziehungen zu erzielen, welche im neunzehnten Jahrhundert die Staaten der freien Völker mit einander verbinden sollen. Die Bande, welche Rumänien mit der Pforte verbunden hätte, habe die Pforte selbst im Laufe der Ereignisse, welche Rumänien weber gewünscht, noch hervorgerufen habe, zerrissen. Rumänien werde sie nicht wiederherstellen. An die Hingebung des Volkes appellirend, versprach der Fürst auch seinerseits auf das Eifrigste und Beharrlichste darauf hinzuwirken zu wollen, daß die neue politische Lage Rumäniens die Bestätigung durch die europäischen Mächte erhalte. Die Unabhängigkeit Rumäniens werde, weit entfernt, ein Grund der Störung des europäischen Friedens sowie der Ruhe der Rumänien benachbarten Staaten zu sein, im Gegentheil nicht nur den nationalen Erwartungen der Rumänen Befriedigung gewähren, sondern auch einem hohen europäischen Interesse entsprechen.

— Nach einer Meldung der „Politischen Correspondenz“ aus Bukarest hat die Deputirtenkammer die Gesetvorlage angenommen, nach welcher alle in fremden Heeren dienenden Officiere rumänischer Nationalität in gleichem Range in die rumänische Armee aufgenommen werden können.

— Die „Correspondance générale Autrichienne“ meldet, daß Petersburger Cabinet habe den Anschauungen der österreichischen Regierung zugestimmt, daß die Behinderung der Schifffahrt auf der Donau nur so lange dauern dürfe, als die militärischen Operationen dies unbedingt erfordern. Die Zustimmung der Pforte siehe noch aus, weil Graf Jichy die bezügliche Note der Pforte erst jetzt überreichen konnte, indessen sei nicht zu bezweifeln, daß auch die Pforte den Anschauungen des Wiener Cabinets beipflichten werde.

— Die Nachricht der „Neuen freien Presse“ aus Jassy, daß Obercommando der russischen Armee beabsichtige die Pässe der Siebenbürgener Karpathen durch zwei Divisionen zu besetzen, um Oesterreich an einer Intervention zu verhindern, — findet in hiesigen unterrichteten Kreisen keinen Glauben.

— 24. Mai. Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes“: Kinn, 23. d. M. Am 20. d. hat ein Gefecht zwischen türkischen Truppen und Insurgentenscharen bei dem Dorfe Szredzi stattgefunden. Das Dorf gerieth hierbei in Brand. Die Türken wurden

in die Flucht geschlagen und ließen eine große Menge Munition und viele Gewehre zurück. Gestern hat ein starkes türkisches Corps aus Grahovo die Infurgenten unter Despoiwics in Sedlo angegriffen. Ueber das Resultat dieses Kampfes ist noch nichts bekannt geworden. — Constantinopel, 23. d. M. Der Sohn Schamp's ist nach Erzerum abgereist. — Belgrad, 10. d. M. Die Nationalmiliz hat Befehl erhalten, sich am 29. d. kriegsmäßig gerüstet zu stellen. Die ausgebildeten und beurlaubten Soldaten sind wieder einberufen worden. 2 neue Bataillone des stehenden Heeres sind bereits gebildet worden. Fürst Milan wird sich erst nach der Eröffnung der Slupschina nach Rumänien begeben. — Athen, 22. d. M. Eine Abtheilung von 14,000 Mann griechischer Truppen ist zur Besetzung der Grenze abgefannt worden. Ein weiteres Corps von 12,000 Mann ist noch in der Bildung begriffen.

London, 23. Mai. Nach einer Meldung des „Neuer'schen Bureau's“ aus Erzerum vom 22. d. ist der linke Flügel der russischen Armee, welcher bei Jezel campirt hatte, vorgeückt und steht jetzt zwei Stunden von Karaklissa entfernt. Ein türkisches Detachement befindet sich bei Topont Kal. In der Gegend von Besed, 7 Stunden von dem Lager Achmet Mukhtar Paschas entfernt, recognosciren zwei Regimenter Kosaken, um Lebensmittel für den rechten Flügel der russischen Armee zu beschaffen.

Petersburg, 23. Mai. Der Kaiser besichtigte gestern das für die Südarmer bestimmte Kosakenregiment, dessen erste Staffel bereits gestern Abend von hier eingeschifft worden ist. In einer an die Officiere gerichteten Ansprache hob der Kaiser dabei hervor, er halte es nicht für nothwendig, den Officieren in Erinnerung zu bringen, daß sie den alten Ruhm ihres Regiments aufrecht zu erhalten hätten, er sei fest davon überzeugt, daß sie es ohnehin thun würden. Er hoffe, das Regiment in der gehobenen guten Ordnung an der Donau wiederzusehen. Mit einer ähnlichen Ansprache begrüßte der Kaiser die Abtheilungen des Regiments, zu denen er heranritt. Das Regiment antwortete mit enthusiastischen Hurraufen.

— 23. Mai. Hier liegen bis jetzt bestimmte Mittheilungen, daß Serbien seinerseits zum Kriege schreiten wolle, nicht vor. Rußland hat es an seinem Rathe, dem Kriege fern zu bleiben, nicht fehlen lassen. Zu irgend einem Zwange hat es keine Veranlassung. Sein Abzusehen ist klar und bestimmt gewesen, denn es liegt auch nicht in unserem Interesse, an unserer Seite sich ein revolutionäres panslawistisches Freischaarenthum etabliren zu sehen, dem Vorhieb zu leisten man hier sicher nirgends gewillt ist.

Bukarest, 23. Mai. Nach Bekanntmachung der Regierung betrug der Verlust der rumänischen Truppen in allen bisherigen Kämpfen nur 3 Verwundete und 6 Tote. Am Tage der Jahresfeier der Thronbesteigung des Fürsten richtete der Ministerpräsident Bratiano eine Ansprache an denselben und betonte darin: Die Politik Rumäniens werde Rußland und Oesterreich-Ungarn beweisen, daß es nur seine Erhaltung anstrebe und alle Abenteuer zurückweise. Bratiano begrüßte darauf den Fürsten Karl als den ersten unabhängigen Fürsten Rumäniens. In seiner Erwiderung sagte der Fürst, er hoffe, daß die Unabhängigkeit Rumäniens eine unwiderrückliche sein und von den Mächten anerkannt werden würde, denn diese Unabhängigkeit garantire den Frieden an der Donau.

— Unter Leitung der Fürstin Schakowski sind etwa dreihundert barmherzige Schwestern hier eingetroffen. Dieselben werden in dem Hospital, welches die Familien Schakowski, Glebow und Streichjew auf ihre Kosten unterhalten, die Pflege der Verwundeten während des Krieges übernehmen.

— Das Sommerpalais von Controzent wird für den Kaiser Alexander hergerichtet. Es heißt, daß auch der deutsche Militärbevollmächtigte in Petersburg, General von Werder, den Kaiser begleiten werde.

Constantinopel, 22. Mai. In Folge der Einnahme von Sutum Kaleh hat der Sultan diejenigen Strafgefangenen, welche zwei Drittel ihrer Strafezeit überstanden haben, begnadigt. Die meisten derselben werden in die Armee eintreten.

— Die Minister haben auf den Empfang ihres Gehaltes für die Dauer des Krieges zu Gunsten des Staatsschatzes verzichtet.

Deutsches Reich. Die vor einigen Tagen angekündigte Vorlage an den Bundesrath, die Steuerreform betreffend, bezieht sich, wie das „Berl. Tagebl.“ hört, auf die Einführung einer Reichsstempelsteuer und zwar soll dieselbe von der Uebertragung von beweglichem (Börsensteuer) und unbeweglichem Eigenthum (Zimmobilienstempel) erhoben werden. Die Präsidialregierung (d. i. Preußen), von welcher dieser Antrag ausgeht, befürwortet die Einsetzung einer Commission von sachverständigen Vertretern der Bundesregierungen, welcher die Ausarbeitung eines der Steuer-gesetzgebung der Einzelstaaten berücksichtigenden Gesetzentwurfes übertragen werden soll. Bei Einführung dieser Reichsteuer würde

die preussische Stempelsteuer in Wegfall kommen, bezw. auf das Reich übergeben.

— Die Vorlegung eines vollständigen Organisationsplanes für das Reichspatentamt wird, wie man dem „Berl. Tagebl.“ mittheilt, im Bundesrath in etwa 8 Tagen erwartet. Die Auffüllung desselben ist Seitens des Reichsfinanzministeriums dem preussischen Handelsministerium beziehungsweise dem Director der Abtheilung für Handel und Gewerbe, Geh. Ober-Regierungsrath Jacobi, übertragen worden, der bekanntlich zum Vorsitzenden des Reichspatentamtes bestimmt ist.

— „Wir haben allen Grund“, sagt die „N. Z.“, „die Pariser Vorgänge mit dem größten Mißtrauen zu beobachten, dieselben wegen augenblicklich für uns schwerer, als der ganze russisch-türkische Krieg. Wie streitbar die französischen Ultramontanen sind, geht aus einem Worte des Bischofs von Poitiers hervor, der in diesen Tagen dem Papste die Versicherung gab, „daß nur die Furcht vor Deutschland Frankreich abhalte, sich auf Italien zu stürzen, andernfalls würde der heilige Stuhl die Ergebnisse der Franzosen schon in thatsächlichem Kriege kennen gelernt haben.“ Fürst Bis-marck wird auch an der Saale in Klissingen für die „Wacht am Rhein“ Sorge tragen.“

Preußen. Mit der zweiten Lesung des Unterrichtsgesetzes ist man im Cultusministerium vor einigen Tagen fertig geworden. Für die einzelnen Titel des Gesetzes sind Referenten bestellt worden, welche die Motive zu den einzelnen Abschnitten auszuarbeiten haben. Es wird Ende Juni herantommen, bevor das Unterrichtsgesetz den anderen Ressorts wird zugestellt werden können. Nachher wird sich erst das Staatsministerium über die Principien zu einigen haben. Daß die confessionlose Volksschule keinen Platz in dem Unterrichtsgesetz gefunden hat, steht jetzt schon außer allem Zweifel. Auch der Geldpunct wird zu den verschiedensten Differenzen noch Anlaß geben.

Berlin, 23. Mai. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser und Königin empfangen heute Se. Hoheit den Prinzen Karl von Baden und liegen sich durch den Wirklichen Geheimen Rath von Wilmowski Vortrag halten. Vorher hatte der Maler Hünten die Ehre, Sr. Majestät sein Gemälde: Cavallerie-Attacke bei Wörth zu zeigen. Später machten Se. Majestät eine Ausfahrt und empfingen dann den Grafen Wilhelm Fürstals.

Berlin, 23. Mai. (Vermischtes.) Eine höchst gewaltige Operation wurde dieser Tage vom Geheimen Medicinalrath Prof. Dr. B. v. Langenbeck ausgeführt. Es handelte sich um eine Haut-überpflanzung zur Bildung eines neuen Augenlides. Die sonst übliche Methode mußte wegen des ungeheuren Defectes aufgegeben werden, da die bloßliegende Schleimhaut des rechten oberen Augenlides in ihrer ganzen Ausdehnung dem Einflusse der Luft und anderer äußerlicher Schädlichkeiten ausgesetzt war, deshalb bedeckt werden mußte. Unser weltberühmter Chirurg benutzte zu der Haut-überpflanzung auf die bloßliegende Fläche einen Hautlappen von einem kurz vorher amputirten Fußstumpf. Ein gesundes Hautstück wurde herauspräparirt und in beabsichtigter Weise sorgsamst verwendet. Zwar hat man solche Ueberpflanzungsoperationen schon wiederholt unternommen und auch mit glücklichem Erfolge; aber die jüngst vollführte Operation dürfte wegen des bedeutenden Erschlappens in den Annalen der Chirurgie fast einzig dastehen. — Soeben ist in Griechen's Reise-Bibliothek eine neue Eisenbahn-Karte von Deutschland-Oesterreich und den angrenzenden Ländern erschienen, welche von C. Korbgeleit nach den neuesten und besten Quellen bearbeitet und in sauberem Farbendruck ausgeführt, wegen der großen Uebersichtlichkeit der Eisenbahn-Verbindungen für die Benutzung zur Reise empfohlen werden kann. Der Karte ist eine recht praktische Beilage angehängt, in welcher die Porto-Verhältnisse im In- und Auslande leicht auffindbar geordnet, die gleichnamigen und ähnlich lautenden Postorte aufgeführt und die neuesten Tarife und Bestimmungen für Telegramme zusammengestellt sind. Bei ihrer praktischen Brauchbarkeit für jedes Comptoir, wie für die Reise und bei dem sehr billigen Preise von 1 Mark wird das Werkchen gewiß eine große Verbreitung finden.

Leipzig. Dem Reichsjustizamt ist vor Kurzem ein passendes Grundstück zum Neubau des Reichsgerichtsgebäudes angeboten worden. Die Anforderungen, die man an ein derartiges Grundstück stellt, sind im vorliegenden Falle sämmtlich erfüllt, so daß man dem Abschlusse des Kaufgeschäftes in kurzer Zeit entgegensehen darf.

— In der Zeit vom 4. bis 7. September findet hier die Generalversammlung des deutschen Apothekervereins statt. Mit dieser Versammlung wird eine Ausstellung von pharmaceutischen und chemischen Präparaten, Utensilien und überhaupt allen solchen Gegenständen verbunden sein, welche in der Pharmacie Anwendung finden. Da die Zulassung zur Ausstellung gewissen Grundätzen unterstellt ist, nach denen z. B. Geheimmittel oder alle solche

Artikel, welche weder einen wissenschaftlichen noch technischen Werth haben oder sich nicht durch Schönheit und Eleganz, Neuheit oder Großartigkeit der Darstellung auszeichnen, ausgeschloffen sind, verspricht die Ausstellung eine sehr interessante zu werden und dürfte dieselbe auch für die Nichtfachgenossen sehenswerth sein. Leipzig darf als beliebtester Versammlungsort auf eine zahlreiche Betheiligung an der Versammlung rechnen und wird dies gewiß eine Anregung sein, daß sich recht viele Producenten an der Ausstellung betheiligen.

München, 23. Mai. Prinz Karl von Preußen ist heute Abend hier eingetroffen.

Nürnberg, 21. Mai. Das mittelfränkische Schwurgericht hat den Redacteur des hier erscheinenden „Freigeist“, Herrn Weber, wegen Preßvergehen zu 1 1/2 monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. — Wiedermur fällt dem sich ausbreitenden Verleber in unserer Stadt ein Stück Stadtmauer zum Opfer: nach Beschluß der gemeindlichen Collegien wird nämlich das Waagthor und ein Theil der angrenzenden Stadtmauer eingelegt. — Die Pfingstfeiertage haben uns leider nur kühltes regnerisches Wetter gebracht. — Das Comité für die im Herbst dahier stattfindende internationale Poppenausstellung hat sich nunmehr definitiv constituirt. Erster Vorsitzender desselben ist Herr Johannes Zelter dahier. Als Ausstellungslocal ist die große Turnhalle bestimmt.

Pfalz. Im Sumpfwald, am oberen Ende des Eisthales, befinden sich etliche hundert Hünengräber, theils Sandhügel, theils Steinhügel, deren Erforschung der historische Verein der Pfalz und die Pöhlchia sich zur Aufgabe gesetzt haben. Zwei dieser Hügel wurden bisher in Angriff genommen, einer durchstochen, der andere vollständig umgegraben; in dem einen fand man ein Eisenmesser, in dem anderen außer Resten der Leiche Ringe, Schließen und Gürtelreste aus Bronze, sowie eine roh gefertigte Urne. Alles deutet darauf hin, daß diese Gegenstände aus einer Zeit herrühren, wo die Römer noch nicht in diese Gegend vordrungen waren. — Die feste Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Germersheim ist am 15. d. feierlich dem Verkehre übergeben worden; viele Bruchfaler waren zu der Festlichkeit nach Germersheim gekommen. Damit ist nun die directe Eisenbahnverbindung zwischen Bruchsal und Zweibrücken resp. Saarbrücken hergestellt.

Schweiz. Bern, 21. Mai. Gestern hat in Neuenburg bei der Nachwahl in dem Großen Rath die liberale Oppositionspartei gegenüber der radicalen Regierungspartei abermals den Sieg davongetragen; das Terrain ist für die letztere somit noch abschließiger geworden. — Zu dem schweizer Arbeitercongreß, welcher gestern in Neuenburg zusammengetreten ist, waren Seitens des „Arbeiterbundes“ siebenundsechzig Delegirte, welche 69 Sectionen vertreten, und Seitens des „Gründervereins“ vierundzwanzig Delegirte als Vertreter von 24 Sectionen erschienen. Der erste gestern gefasste Beschluß ist, daß „Arbeiterbund“ und „Gründerverein“ sich als socialpolitische Partei constituiren, welche unter der Leitung einer gemeinschaftlichen Commission steht. — Die auf den 28. d. einberufene internationale Conferenz für Reconstruction des Gotthard-Unternehmens wird sich zu ihrer ersten Sitzung Nachmittags 2 Uhr im Ständerathssaale des Bundespalais versammeln und vom Bundes-Vizepräsidenten Schenk eröffnet werden. Wie verlautet, trifft die Deutsche und die italienische Abordnung schon Ende dieser Woche in Bern ein.

Italien. Rom, 23. Mai. Sitzung der Deputirtenkammer. Bei der Beantwortung der Fragen einiger Mitglieder der Majorität über das Verhältniß Frankreichs zu Italien in Folge der letzten Ereignisse in Frankreich erklärten die Minister Melegari und Depretis, daß aus den Auslassungen des Marschalls Mac Mahon, sowie des Herzogs Decazes hervorgehe, daß die zwischen beiden Ländern bestehenden freundschaftlichen und heralichen Beziehungen durch den Ministerwechsel in Frankreich keineswegs alterirt worden seien. Demzufolge habe man Umtriebe einer klerikalen Reaction nicht zu befürchten. Der Minister Melegari bemerkte, es sei weder wahrscheinlich noch möglich, daß Frankreich sich gegen die Sicherheit oder das Bestehen einer Nation werde aufreizen lassen, an deren Bildung es mächtig mitgewirkt habe. Der Ministerpräsident Depretis wies auf die Unzulässigkeit solcher Debatten, wie die gegenwärtige, hin und bestritt der Kammer das Recht, abthätliche Fragen stellen zu dürfen. Schließlich erklärte der Ministerpräsident, Italien könne sich in diesem Falle vollkommen beruhigen. — Der Papst hat heute eine große Anzahl belgischer Botschafter empfangen und eine Adresse entgegengenommen. — Das Gerücht von der Abberufung des französischen Botschafters bei dem italienischen Hofe, Marquis de Noailles, entbehrt, der „Agenzia Stefani“ zu Folge der Begründung.

Frankreich. Paris, 20. Mai. Am 17. Mai, in dem Augenblicke, da das Ministerium Jules Simon entlassen und ein neues Cabinet noch nicht gebildet war, die Regierungsgewalt sich also ausschließlich in den Händen des Marschalls Mac Mahon befand, gab die Agentur „Havas“ folgende Note aus: Der Präsident hat heute mehrere politische Persönlichkeiten empfangen. Der Präsident

hat gegen alle den festen Willen ausgesprochen, die Politik des Friedens mit allen Mächten aufrecht zu erhalten und etwaige ultramontane Kundgebungen mit der größten Entschiedenheit zu ahnden. Diese Note wurde von Amtswegen telegraphisch nach allen Richtungen der Windrose verbreitet und, was ganz ungewöhnlich ist, in den beiden Kammern zu Versailles angeschlagen. Es konnte also über ihren officiellen Ursprung kein Zweifel bestehen und dieser Ursprung nirgends anders, als an der obersten Regierungsstelle gesucht werden. Jetzt sind über diese untrüglich echte persönliche Kundgebung des Marschalls Mac Mahon noch nicht drei Tage vergangen und schon haben seine neuen Minister die Stirn, dieselbe zu verleugnen und wohl gar dem abgetretenen Ministerium in die Schuhe zu schieben. Der „Monde“ schrieb gestern Abend: „Wir sind in der Lage, zu erklären, daß die Regierung jeden Antheil an der am 17. Mai in der Kammer zu Versailles angeschlagenen Depesche ablehnt und nur für den Wortlaut der Botschaft des Präsidenten die Verantwortung übernimmt.“ Dasselbe betheuern die übrigen klerikal-reactionären Blätter, wie die „Gazette de France“, die „Defense sociale“ und der „Français“, welcher letztere die ganze Schuld auf die „Agentur Havas“ wälzt, wohl wissend, daß dieses unwandelbar dienstaffertige Sprachrohr aller Regierungen sich auf Erörterungen über den Ursprung seiner Mittheilungen grundtätlich nicht einläßt. Es wiederholt sich also dem Auslande gegenüber dasselbe plumpe Spiel, derselbe pfaffendumme Zug wie am 4. Mai. Damals nahm die französische Regierung durch das Organ ihres Ministerpräsidenten Jules Simon die Tagesordnung Leblond, welche die ultramontanen Umtriebe verurtheilte, an und der französische Minister des Aeußern, Herzog Decazes, der zugleich Abgeordneter war, enthielt sich der Abstimmung. Diesmal droht das Staatsoberhaupt selbst, jede ultramontane Ausschreitung streng zu ahnden, und unmittelbar darauf erklärt sein Premierminister, Herzog v. Broglie, daß diese Drohung für ihn nicht vorhanden sei. Mit solchen Mitteln will man ein großes, aufgeklärtes Land regieren und auf das Vertrauen des Auslandes Anspruch machen.

— 21. Mai. Kein englisches Blatt, auch nicht die „Times“, wurde heute Abend in Paris ausgegeben. Sollte die Censur über die fremden Blätter, wie sie unter dem Kaiserreich bestand, wieder eingeführt worden sein? Mehrere Blätter deuten auch an, die Regierung wolle sogar den Belagerungszustand erklären. Nach dem Gesetz von 1849 hat sie das Recht, während der Vertagung der Kammern diese Maßregel zu ergreifen. Sie will aber keinen Gebrauch davon machen, da das Gesetz ferner bestimmt, daß die Vertagung nach der Proclamation des Belagerungszustandes von selbst aufhört. Gewisse militärische Maßregeln sind demnach ergriffen worden. Die Soldaten auf den Wachposten sind unter Anderem alle in Feldtracht und in den Casernen ist Alles so eingerichtet, daß sofort ausgerufen werden kann. Die Versammlungen der verschiedenen Gruppen der Deputirten und Senatoren will die Regierung während der Vertagung nicht gestatten, und falls solche stattfinden, einschreiten, indem sie dabei die Bestimmung des Gesetzes in Anwendung bringt, daß gestattet, von der Unverletzlichkeit der Parlamentsmitglieder abzusehen, sobald dieselben auf der That betroffen werden. In den Kreisen der Universität herrscht große Unzufriedenheit darüber, daß Brunet, der sich nur als gestrenger Richter unter dem Kaiserreich auszeichnete und dazu erklerirt ist, zum Unterrichtsminister ernannt worden.

— 23. Mai. Wie die „Agence Havas“ erfährt, ist Don Carlos heute in der Richtung auf Straßburg abgereist, um sich nach Linz in Oesterreich zu begeben.

Brüssel, 23. Mai. Nach einem Telegramm der „Independance belge“ aus Paris vom heutigen Tage soll Don Carlos in Haft genommen und ein Ausweisungsbefehl gegen ihn erlassen worden sein.

Niederlande. Haag, 23. Mai. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Aachen haben sich die Provinz Langsar und die ganzen Küstendistricte von Aachen unterworfen. Die Radjoss haben die Bedingungen der Regierung angenommen. Die Blokade ist wieder aufgehoben.

Großbritannien. London, 21. Mai. Die Königin wird etwa einen Monat in Schottland verweilen und dann nach Windsor zurückkehren. Die Söhne des Prinzen von Wales, Prinz Albert Victor und Prinz George wurden in der vorigen Woche auf der Seemannsschule in Greenwich nach der bei Cadetten üblichen Weise geprüft. Beide bestanden die Prüfung in durchaus befriedigender Art. Den mathematischen Unterricht haben sie von dem Professor Drew, der am King's College lehrt, genossen. — Lord Beaconsfield, der noch immer an den Folgen seines Stichtanfalles leidet, hat sich für die Dauer der Parlamentsferien auf seine Landbesitzung begeben. Auch die übrigen Mitglieder des Cabinetts haben London verlassen.

Rumänien. Bukarest — Schreibt ein Correspondent des „Daily Telegraph“ — genoh vorigen Sonntag wieder die Ueberreichung, eine prächtige russische Cavalleriebrigade durch die

Umgebungen der Stadt stehen zu sehen. Ein Husaren-Regiment wurde von einer jungen russischen Dame in der vollen Uniform des russischen Regiments und auf einem prachtvollen Rosse sitzend geführt. Man sagte mir, es sei die Fürstin Demidoff, Tochter des Czarenobers und Inhaber des Regiments, der jährlich 10,000 Rubel dafür auszieht. Niemals habe ich ein russisches schweres Elite-Cavallerie-Regiment so gut beritten gesehen. Die Don-Kosaken machten besonderen Eindruck auf die weiblichen Zuschauer, die Männer sind meist blond, haben regelmäßige Gesichtszüge und schöne athletische Figuren. Ihre Musik besteht nur aus Cymbalen und Vogelgepfeifen, welche Instrumente einem Chor von etwa 30 Sängern, die melan-cholische Melodien, aber recht harmonisch singen, accompagniren. Die Kosaken sind auf Bouys beritten, aber diese Thiere sind hart wie Eisen, schnell und zahm wie Katzen, obwohl sie nur mit einem einzigen Zaum gelenkt werden.

Griechenland. Köln, 23. Mai. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Athen gemeldet, daß in Olympia im Tempel der Hera eine wohlerhaltene Statue, Hermes mit einem Bachstknaben auf dem Arme, aufgefunden sei. Dieselbe werde dem Proxites zugeschrieben.

Amerika. Wir vernehmen, daß der frühere amerikanische Präsident Grant in 8 Tagen etwa in Liverpool eintreffen und daß derselbe im Laufe des Juni Deutschland besuchen wird. — Nach Nachrichten aus Washington sollen mehrere Veränderungen in der Befehung der amerikanischen Gesandtschaften an den europäischen Höfen in Aussicht stehen. Die definitive Entscheidung hierüber wird nach dem Zusammentreten des Congresses geschehen. Es sollen der frühere Senator Frelinghuysen für Berlin, der frühere Staatssekretär Fish für London und der frühere Gouverneur Stowe für Paris in Aussicht genommen sein.

Afrika. Aus der Capstadt wird dem „Reuter'schen Bureau“ unterm 1. d. Mts. über Madeira gemeldet: Die Bevölkerung von Transvaal fügt sich ruhig in die Annexion. Sir Arthur Cunyngbam befehlt sich nach Natal, um die Truppen zu inspizieren und wird später Transvaal besuchen. Am Cap findet die Annexion der ehemaligen Republik allgemeine Billigung. Die Bevölkerung der Diamantenfelder ist sehr zu Gunsten der projectirten Einverleibung von West-Oranien in das Gebiet der Cap-Colonie. — Eine Depesche des Gouverneurs der Cap-Colonie, Sir Bartle Frere, an das Ministerium für die Colonien, datirt Capetown, 1. Mai, meldet: „Ein Telegramm aus Kimberley, vom 30. April, übermittelt folgende, bis zum 25. April reichende Nachrichten aus Prätoria: Jede Gefahr eines Widerstandes gegen die Annexion ist vorüber. Die große Mehrzahl der Voers bewillkommt den Wechsel, da sie von der Unmöglichkeit einer Selbstverwaltung überzeugt sind. Aufständungen sind nirgends vorgefallen. Truppen überschritten die Grenze und fanden auf dem ganzen Marsche eine gute Aufnahme. Der bisherige Präsident von Transvaal und seine Familie kommen nach Capetown.“

Locales und Provinziales.

Hirschberg, 24. Mai.

— (Schützenfest.) Das diesmalige Schützenfest wurde, was den voll-festlichen Charakter desselben betrifft, durch die eingetretene unangenehme Witterung wesentlich beeinträchtigt. Heute erfolgte der Ausmarsch wiederum um 1 Uhr und nach Antritt des Zuges auf dem Festplatze der „Ehrentrunk“ mit den officiellen Hochs, wie am ersten Festtage. Nach Beendigung des Schießens wurde amtlich festgestellt, daß von dem Vorstandsmitgliede, Kupferschmied Thomas, für Se. Majestät, den Kaiser und König, der beste Schuß gethan worden war, von welchem Ergebnis der Vorstand um 5 Uhr an Se. Majestät telegraphische Meldung entbande. Gegen 7 Uhr erfolgte durch den stellvertretenden Schützenmajor, Herrn Beer, die Königliche Proclamation, wobei dem Allerhöchsten Schützenkönig und seinem Stellvertreter ein Hoch ausgedrückt wurde. Die Verabschiedung des Proclamations-Ehrentrunkes schloß sich an, worauf mit einleitender Dunkelheit der festliche Einmarsch und die Einföhrung des stellvertretenden Schützenkönigs erfolgte. Morgen (Freitags) findet zur Nachfeier das übliche „Aufstehen“ statt.

§ (Mangelhafter Wartealon.) Alle die Reisenden, welche die Gebirgsbahn in Gottesberg verlassen, um die Breslau-Freiburger Halbfahrer Bahn zur Fahrt nach Halbstadt, — resp. die Staatsbahn zur Weiterfahrt nach Weiskdorf — Ethen — vom Bahnhof Zellhammer aus zu benutzen, würden, besonders bei der jetzigen Witterung, wohlthun, sich mit Winterüberzieher und wasserdichten Regenschirmen zu versehen. Der Bahnhof Zellhammer ist vom Bahnhof Gottesberg etwa eine halbe Meile entfernt und führt die Gebirgsbahn dort an dem oben genannten Bahnhofe vorüber. Trozdem findet eine Aus-schiffung der Passagiere nicht statt. Man theilte uns mit, daß die Direction der Gebirgsbahn diese Verbindung abgelehnt hat, weil in Zellhammer Seitens der Verwaltung der Breslau-Freiburger Bahn für eine Unterstutz nur ungenügend gesorgt sei. Da der betreffende Bahnhofs-bau nicht beendet ist und die Beendigung desselben wohl

nach längere Zeit auf sich warten lassen wird, so ist für die Passagiere eine mit dem Namen „Warteraum“ beschriebene Holzboje von 9' Länge mit gleicher Breite zur gefälligen Benutzung aufgestellt. Jahn bis zwölf Personen reichen hin, um diese Boje räumlich aus-resp. sobald Raucher dabei sind, mit einer Atmosphäre zu erfüllen, die unerträglich wird. Wer das nicht ertragen will, oder zur Benutzung der Boje sich nicht rechtzeitig einfindet, mag im Freien stehen oder gehen. Am Sonnabend vor Pfingsten wurden circa 30 Personen um so härter von diesem Geschick betroffen, als die Witterung sehr rau war und der gegen 5 Uhr erwartete Halbfahrer Zug wohl um 30—45 Minuten sich verspätete. Ist hier keine Ausbülfe möglich? Dem Reisenden bleibt nur Eins übrig, im Bahnhof Gottesberg zu warten und etwa eine halbe Stunde vor Antritt des Zuges in Zellhammer sich schleunigst zu Fuß dorthin zu begeben, falls er nicht im Freien hausen will.

— (Patenterteilung.) Dem Ingenieur Herrn Jos. Jüncker hier selbst ist unterm 1. d. Mts. ein Patent auf eine Steuerung an rotirenden Dampfmaschinen für den ganzen Umfang des preussischen Staates erteilt worden.

(Br. 3.) Breslau, 23. Mai. Der Festgottesdienst der Altkatholiken am zweiten Pfingstfeiertage in der Kirche zu St. Corpus-Christi war von Anbängern zahlreich besucht, und gibt dies, wie der allsonntägliche Besuch, ein Zeugnis, daß diese Gemeinde immer mehr und mehr wächst. Der Gottesdienst bestand aus Hochamt und Predigt, welcher durch eine treffliche Gesangausführung unter Leitung des ehemaligen Lehrers Herrmann v. rshnert wurde.

(Br. 3.) Waldenburg, 22. Mai. (Geringer Besuch an Pfingsten. — Bedauerliche That.) Von den Fremden, welche während des Pfingstfestes mittelst der Bahnzüge Ausflüge unternommen, haben nur sehr wenige die hiesige Stadt und nächste Umgegend besucht. Die meisten derselben waren Durchreisende, die sich ihr Restziel in der Richtung nach Breslau und Hirschberg gesteckt hatten. Nachdem die Bahnstrcke Sorgau-Halbstadt dem Verlebr übergeben ist, werden Altwasser und Waldeburg bezüglich des Personen-Verlehrs überhaupt im Nachtheil sein. — In vergangener Woche blieben wiederholt Breslauer und andere auswärtige Zeitungen aus. Den Grund hierzu sucht man sowohl in den Veränderungen der Bahnzüge, als auch in den neuen Einrichtungen auf der neuen Station Sorgau. — Vor einigen Tagen erlösch sich in Altwasser auf dem evangelischen Kirchhofe ein Tagearbeiter mittelst eines Terzerols an dem Grabe seiner Frau. Aus einer auf dem Grabe vorgefundenen, mit Bleistift geschriebenen Notiz geht hervor, daß Schwermuth das Motto zu dieser bedauerlichen That gewesen ist.

(Land. 3.) Lauban, 22. Mai. In der vergangenen Woche fand man die Pflanztochter des Gärtners Ulrich zu Nieder-Halben-dorf im dortigen Mühlteiche als Leiche vor. Eine am Freitag vorgenommene Besichtigung ergab so viele bedenkliche Momente, daß eine gerichtliche Obduction unter Zuziehung der königlichen Staats-anwaltschaft am Sonnabend erfolgte. Die thatsächliche Feststellung führte schließlich zur Verhaftung zweier Verdächtiger, nämlich des Pflanzvaters und dessen Bruder. Wie man sich erzählt, soll eine Erbschaft, welche der Verunglückten dereinst in Aussicht gestanden haben soll, mit dem muthmaßlichen Mord in Verbindung stehen. Die gerichtliche Untersuchung wird wohl das Nähere feststellen. Ein weitere Verhaftung, die sich augenblicklich nicht hat ausführen lassen, steht noch bevor. — Heute, Dienstag, den 22. Mai, feiert in Kreife seiner Angehörigen Herr Stadthalter Schwabe die Feier des 50-jährigen Bürger-Jubiläums.

(Schl. 3.) Neurode. Zwei Lehrer, kath. und evang., aus einem Nachbarorte sind kürzlich verhaftet worden. Vergehen gegen die Sittlichkeit sollen Ursache dieser Maßnahme sein.

(R. A.) Rünzberg. In Raubitz bei Frankenstein wurde Ende voriger Woche ein Raubmord an einer Auszüglerwitwe verübt, wobei 1200 Mark bares Geld entwendet wurden. Es gelang, in der Person des Viehtreibers Schuber aus Schönjohndorf, desigen Kreises, den Verbrecher zu entdecken. Der Umsicht und Thätigkeit des Sentarner Kappler ist es zu danken, daß der Mörder gefangen und auch das geraubte Geld herbeigeschafft wurde. Der Delinquent soll geständig sein, will aber nur als Werkzeug Anderer gehandelt haben.

(St. v. L. B.) Jährze, 16. Mai. (Elenb.) Ein Kaufmann aus Deuthen, der einige Häuser in der Umgegend besitzt, besuchte Mitte vorigen Monats seine Mieter, um die Miethe einzuziehen. Die Antworten, die er erhielt, waren aber derart, daß er Gott dankte, mit heller Haut aus seinem eigenen Hause freigekommen zu sein! U. A. sagte der Eine: „Schicken Sie mir lieber ein Paar Silber-groschen, denn meine Kinder essen schon seit 2 Tagen nichts“. Ein Anderer: „Wenn ich Sie nicht als einen ordentlichen Mann kenne, würde ich Sie hinaus-spüren!“ u. s. w. — Derselbe Kaufmann hat außerdem an einem abgelegenen Orte eine kleine Bstzung, die leer steht und als Schlupfwinkel von verschiedenen Subjcten benutzt werden soll. Von der Polizei bedrängt, suchte der Bstzer sich dieses Eigenthums brevi manu dadurch zu entledigen, daß er es einem

Bauern umsonst anbot. Aber umsonst! Der Betreffende wollte nur dann übernehmen, wenn der Spender auch die Kosten der Uebertragung zahlen wolle!

(Schl. Pr.) Beuthen, 20. Mai. Einen Beweis der auch in unserem Kreise zunehmenden Unsicherheit liefert folgender Vorfall. Der Caplan zu Bissel, der nach des Tages Mähren den Bahnweg entlang einen allabendlichen Spaziergang nach dem hiesigen Bahnhofs zu machen pflegte, wurde vor wenigen Tagen in dunkler Nacht von zwei Strolchen überfallen, die ihn aller Kleidungsstücke und Werthobjecte beraubten. Der Geistliche soll, wie berichtet wird, fast im abnimmenden Zustande zurückgelassen sein und erst später von einem Bauer, den er aussuchte, eine Umhüllung entliehen haben, um nach Hause zu gelangen. Ja dem einen der Attentäter wird ein jüngst entlassener Sträfling vermutet.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.	24. Mai.	23. Mai.	Breslau.	24. Mai.	23. Mai.
Weizen per Mai	240	240	3 1/2 % Schles. Pfandbr.	84,50	84,40
Roggen per Mai	166	168	Oesterr. Banknoten	158	157,80
Juni/Juli	166	168	Freib. Eisenb.-Actien	64,50	64,50
Hafser per Mai	184,60	185,50	Oberschl. Eisenb.-Actien	118	118
Rübsöl per Mai	67,50	67,50	Oesterr. Credit-Actien	210	211
Spiritus loco	52	52	Lombarden	119	120
Juni/Juli	53	53,10	Schles. Bankverein	82	82,26
			Bresl. Diskontobank	63,75	64
			Kaurahütte	61,25	62
Wien.	24. Mai.	23. Mai.	Berlin.	24. Mai.	23. Mai.
Credit-Actien	134,20	134,50	Oesterr. Credit-Actien	210,50	210,50
Lomb. Eisenb.	75,50	74,60	Lombarden	118	119
Napolond'or	10,345	10,335	Kaurahütte	61,25	61,75

Bank-Discnt 5 % — Lombard-Zinsfuß 6 %

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsets, genäht u. gewebt in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorräthig **Nathan Hirschfeld, Säugenstr. 41.** katbolischer Mwa.

Gegenüber der vielfach verbreiteten Nachricht, es sei durch den Bergbau die Erzfunde der Eisenerz-Quellen gefährdet und speciell die Eisenerz-Quellen sei bereits angeschlagen, können wir heute auf Grund amtlicher Gutachten constatiren, daß diese Notiz rein aus der Luft gegriffen. — Die Eisenerz-Quellen sind die gebaltvollsten und koblenäurreichsten aller Eisenerz-Quellen und eignen sich daher vorzugsweise zum Verhandt und zum curmäßigen Gebrauche abwesend von Ems.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Gebraut.
Hirschberg. D. 21. Mai. Klempner Johann Kirchschläger mit Veronica Wittner. — Arbeiter Joseph Jary mit Marie Josepha Walter.

Gestorben.
Hirschberg. Den 8. Mai. Steuer-einnehmer Ernst Klapper, 62 J. Den 15. Mai. Frau Lohndritzer Baumert, 35 Jahr.

Nachrichten

des Standesamtes Warmbrunn.

Geschickungen.

Den 14. Mai. Deconom Friedrich Richard Jäger mit Helene Pauline Schumann von hier. Den 22. Zingelher Franz Meiser mit Auguste Hornig hier.

Geburten.

Den 3. Mai. Frau Kleischer Clara Rothke hier e. S. Den 5. Frau Tischlermeister Marie Adolph in Hirschdorf e. S. Den 9. Tagearbeiterwitwe Maria in Hirschdorf e. S. Den 12. Frau Stellenbesitzer Käse in Hirschdorf e. S. Den 15. Frau Tagearbeiter Beate Heilmann baselbst e. S. Den 17. Fr. Maur. Hedwig Vogt das. e. S.

Sterbefälle.

D. 9. Mai. Brautramstr. Wilh. Guder hier, 79 J. Den 11. Bernw. Frau Rosalie Kastner hier, 73 J. — Bertha Anna, E. d. Schuhmachermeistr. Richter hier, 1/2 J. Den 13. Martha, E. d. Stubenmalers Obst hier, 1 J. D. 14. Heinrich, S. d. Tagearb. Köhler hier, 8 J. — Anna, E. d. Biegelmeister Kirchsche in Hirschdorf, 3 W. Den 17. Auguste, E. d. verstorb. Bäckermeister Scholz hier, 10 J. Den 18. Hausbesitzer Johannes Bisschhoff hier, 72 J. — Einwohner Gottlob Lisse hier, 76 J.

Todes-Anzeige.

[2532] Heute früh 3 Uhr endete ein sanfter Tod die irdische Laufbahn unserer guten Mutter, Schwieger-Groß- und Urgroßmutter, der verw. Frau Bäckermeister

Friebe

im 82. Lebensjahre. Dies zeigen wir der Bitte um stille Theilnahme liebetrübt an **die Hinterbliebenen.** Hirschberg, den 24. Mai 1877. Die Beerdigung findet Montag, Nachmittag 2 Uhr, statt.

[2545] Am 23. d. Mts. starb nach mehrtägigen Leiden der Bauer-gutsbesitzer

George Gottlob Wolf
in Seibdorf.

Dies zeigt statt besonde er Meldung allen Bekannten und Freunden des Verstorbenen an **die hinterbl. Kinder, Enkel- und Schwiegerkinder.** Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 2 Uhr, statt.

[5903] Mit tiefbetrübten Herzen zeigen wir ergebenst an, daß heute früh 6 Uhr unser guter Gatte, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der Javalide

Herr Emil Emmer,

sanft einschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten **die trauernden Hinterbliebenen.** Vollenhain, den 23. Mai 1877. Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. d. Mts., Nachmittag 2 Uhr, statt.

Todes-Anzeige

statt jeder besonderen Anzeige. [5892] In Folge von Herzklappenfehler und Wassersucht entschlief heut Nachmittag 1/2 3 Uhr nach 7 Mon. langen grenzenlosen Leiden mein geliebter Mann der Dr. med.

Büttner

im Alter von 46 Jahren. Dies zeige ich im Namen der entfernten liebetrübten Eltern und Geschwister hiermit an und bitte alle lieben Freunde und Bekannte in Anbetracht meines tiefsten Schmerzes um stillen Beileid. **Crossen, Reg.-Bez. Merseburg,** den 22. Mai 1877.

Marie Büttner,
geb. Schroth.

Ämtliche Anzeigen.

5901] In unserem Firmen-Register ist die unter Nr. 335 eingetragene Firma **A. N. Wargel** hieselbst, und in unserem Procuren-Register die für diese Firma unter Nr. 32 für den August **Wargel** eingetragene Procura heute gelöscht worden. Hirschberg, den 11. Mai 1877.

Königliches Kreisgericht.

1. Abtheilung.

5714] An unserer **Mittelschule** ist eine Elementarlehrer-Stelle sobald als möglich zu besetzen. Regulatormäßiges Gehalt 900—1800 Mark. Auswärtige Dienstzeit wird angerechnet. Es wird gewünscht, daß der neue Lehrer auch Zuru-Unterricht erteilen könne. Wir ersuchen qualifizierte Bewerber, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 10. Juni bei uns zu melden. Hirschberg, den 16. Mai 1877. **Der Magistrat.**

[5713] An unserer höheren Mädchenschule die Stelle des ersten Lehrers von Michaelis c. ab anderweitig besetzt werden.

Verlangt wird hierbei die Facultas für Mittelschulen in Deutsch, Religion und Geschichte und gewünscht atademische Vorbildung. Das Gehalt der Stelle beträgt regulatormäßig 1500—2400 Mk. Die Anrechnung auswärtiger Dienstzeit ist zulässig.

Wir ersuchen qualifizierte Bewerber, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 10. Juni c. bei uns zu melden. Hirschberg, den 16. Mai 1877. **Der Magistrat.**

Am 1. Juli c. soll die Stelle eines **Executors und Rathhaus-Castellan**

anderweitig besetzt werden. Das Gehalt derselben beträgt 780 Mark u. 69 Mk. für Reinigung der Amtlocalen. Wir ersuchen qualifizierte Bewerber, sich bis zum 10. Juni c. unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns zu melden. Hirschberg, den 23. Mai 1877. [5904] **Der Magistrat.**

Brennholz-Auction.

[5883] Im Scholz'schen Kreisfham zu **Lichtenwaldau** werden **Freitag, den 8. Juni,** Vormittags 10 Uhr,

ca. 471 Rmtr. gepalt. Knüppelholz
783 " runds
490 " Stockholz und
194,5 Hdt. Geb. weiches Reisig
aus dem Forstrevier **Staferund** (in der Nähe der Kiesstraße stehend) meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. **Bunzlau, den 23. Mai 1877.**

Der Magistrat.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

Aus dem Großherzoglichen Forstrevier **Mochau** sollen im Hegebuch Abtheilung XIV nachstehende Hölzer öffentlich licitando am **Montag, den 28. Mai c.,** von früh 9 Uhr ab, verkauft werden: [5882]

64 Hundert trock. Gebundholz,
6,83 " hart Abraumreisig,
2,75 " weich. dito.
2 Raumm. hartes Scheitholz,
26 " " weich. dito.
3 Stk. Nadelholz-Klöger.
Mochau, den 15. Mai 1877.
Großherzogl. Oldenburgisches
Ober-Inspektorat.
Bieneck.

Bei unserer Vermählung sind wir von so vielen Seiten durch zahlreiche Liebesbeweise erfreut worden, daß wir uns veranlaßt fühlen, hiermit unseren herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen. [2585]

Raufung, 22. Mai 1877.
Ernst Müller, Lehrer.
Marie Müller,
geb. Pohl.

Dankfagung.

Zu der mir veranstalteten Feter meiner 50jährigen Amtsfähigkeit in Seifershan sind mir so überaus zahlreiche Beweise der Liebe und Verehrung von den Gemeinden Seifershan und Ludwigsdorf zu Theil geworden, daß ich mich veranlaßt fühle, dafür öffentlich meinen herzlichsten Dank abzusatten. Mit der Versicherung, daß mir dieser Festtag unvergesslich sein wird, verbinde ich die Bitte, mir auch ferner diese freundliche Gesinnung zu bewahren. [2531]

Seifershan, den 23. Mai 1877.

Schäfer,
Cantor und Lehrer.

30 Mark

erhält, wer mir derjenigen, welcher am Nachmittage des heutigen Tages meine im hiesigen Dorfsitze stehende Locomobile durch Verschlagen mehrerer Messinghähne unthätig beschädigt hat, so anzeigt daß seine Bestrafung wegen Sachbeschädigung erfolgen kann. [5884]

Sonntag, den 23. Mai 1877.

von Küster.

[5877] Mein Sohn, der Brautegelle **Bruno Menz**, hat das elterliche Haus heimlich verlassen, und warne ich hiermit, demselben auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich Schulden für diesen nicht bezahle.

Friedeberg a. D., den 23. Mai 1877.

W. Menz, Conditior.

[5897] Für einen 11jährigen Knaben, Quintaner eines Gymnasiums, wird **Einzel-Pension** bei einem evangelischen Prediger auf dem Lande für 1 bis 2 Jahre gesucht. — Der Unterricht muß so erttheilt werden, daß der Knabe die Reife für Quarta erhält.

Gefällige Offerten werden unter „M. 100“ in der Exped. d. Boten erbeten.

Unser schon seit einer Reihe von Jahren in den meisten Familien allgemein beliebtes

Gut Amerikanisches Kaffeeschrot

ist das beste im Handel befindliche Kaffeesurrogat. Es enthält nur der Gesundheit durchaus zuträgliche Stoffe, ersetzt die billigeren Sorten des Bohnenkaffees vollständig und bildet für die feineren einen höchst angenehmen Zusatz.

In allen bessern Detail-Geschäften zu haben in Paqueten von 200 Gramm à 20 Pf.

Vor Nachahmung wird gewarnt.

Dommerich & Co., Budau-Magdeburg.

[2341]

Künstliche Zahngebisse!

beste Sorten, von schönem Aussehen, werden naturgetreu, gut passend und zum Raufen vollständig brauchbar, eingeseht bei **Rudolf Müller,** Schönau, Markt Nr. 75.

[5792]

Warnung.

[2547] Ich warne hierdurch Jeden, meiner Frau **Christiane Drescher** auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich nichts mehr für dieselbe bezahle. **Ferdinand Drescher,** wohnh. in Nr. 46 zu Ober-Natwalbau, Kreis Schönau.

[2487] **Domin. Eichberg** verkauft 60 Stück Brackhöpfe.

Geschäfts-Gröpfung.

Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage,

An den Brücken Nr. 7,
ein Colonialwaaren-, Tabak-
u. Cigarren-Geschäft

errichtet habe. Es wird mein Bestreben sein, durch streng reelle Bedienung und zeitgemäß billige Preise mir das Wohlwollen des verehrten Publikums zu erwerben. [5871]

Schachtungsvoll

Robert Schön,

An den Brücken Nr. 7.

Tanz- und Anstands- Lehr-Cursus.

[5905] Hiermit erlaube ich mir ein geehrtes Publikum von Hirschberg auf den von mir begonnenen Unterricht nochmals aufmerksam zu machen.

Nächste Unterrichtsstunde Sonnabend, den 26. d. Mts., Abends 8 Uhr, im

Hôtel zu den drei Bergen.

Weitere Anmeldungen nehme ich daselbst noch entgegen.

Schachtungsvoll

C. Winkler,

Lehrer für Tournure u. Tanz.

[5905]

Die Emser Victoriaquelle

ist die kohlenäurereichste und daher für den Versandt — zum curmäßigen Gebrauch zu Hause — geeignetste aller Emser Quellen und wird mit grossem Erfolge gegen catarrhalische Leiden aller Art getrunken. [5894]

Emser Pastillen (in plombirten Schachteln) gegen Hals- u. Brustleiden ausserordentl. wirksam. Vorräthig in Hirschberg bei **F. Pücher.** König Wilh.-Felsenquell., Ems.

Geschäftsverkehr.

[2549] 2000 Thaler werden von einem pünktlichen Zinszahler mit 14,000 Thlr. ausgehend auf ein mit 25,000 Thlr. versichertes Grundstück gesucht. Näheres durch **Hrn. Edm. Baerwaldt,** Hirschberg.

[2509] 300 Mark werden auf sichere Hypothek oder Abschlagszahlung bei gutem Procentfuß sofort gesucht. Gest. Offerten unter Chiffre **I B** beliebe man in der Expedition des „Boten“ niederzulegen.

Ein Gasthof,

neu gebaut, mit Tanzsaal und 12 Mg. gutem Acker ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Gustav Scholz** in Kniegitz bei Bahstätt. [5880]

1 Gartengrundstück,

bestehend aus Wohnhaus mit 9 diversen Zimmern nebst Zubehör und Stallung (auch 1 Scheune), ferner mit einem Grotte, Obst- und Gemüsegarten, zusammen 4 Mg. groß mit über 200 Obstbäumen und einem 5 Morgen großen Ackerstück, alles in der Nähe des Hauses gelegen, besonders zum Wuhesiz oder auch zur Stadtgärtnerei sich eignend, ist wegen Todesfall gleich und nicht zu theuer zu verkaufen. Geställ. Franco-Offerten an **Rührmund** in Sörlitz, Stadtgartenschanze Nr. 950, erbeten.

Nicht zu übersehen.

[5898] Meine Gärtnerkelle Nr. 60 zu Duirl bin ich Willens mit sämmtlichem lebenden und todtten Inventarium bei geringer Anzahlung halbwegs aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer

Heinr. Neumann daselbst.

Haus-Verkauf.

[5887] Ich bin Willens zwei meiner neu erbauten Häuser am hiesigen Orte zu verkaufen. Anzahlung gering. Hypothekenstand fest.

Ed. Weiss in Friedland.

Ein Gasthof

mit Acker, Saal und Billardzimmer, 5 Min. von einer Bahnstation entfernt, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen und nach Wunsch bald zu übernehmen. Nur reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere bei dem Kaufmann **Herrn A. W. Rosner,** Liegnitz. [5891]

Sehr schönen Spargel

verkauft Gärtner **Ulrich** in Warmbrunn, im Zippel. [5889]

[2547] Ein diesjähriger Ziegenbock wird zu kaufen gesucht in **Nr. 196 zu Cunnerdort.**

[5869] 200 Centner gutes gesundes

Gerstenstroh

sind im Ganzen oder einzeln zu zeitgemäßen Preisen zu verkaufen bei **Bernhard Sachs** in Jauer.

[2510] Speisekartoffeln kauft in jedem Quantum **August Dainke** in der Cunnerdortser Mühle.

Spinat

ist zu haben bei **P. Kambach,** Handelsgärtner.

Den Hausfrauen halte empfohlen: **Oranienburg-Seife** b. 5 Pfd. a 42 Pf. **Talgkerse** a Pfd. 35 Pf., **engl. cyfst. Soda** bei 5 Pfd. a 10 Pf. [5907] **Carl Oscar Galle.**

[2541] Ein ganzgedeckter, einspänniger, noch wenig gebrauchter **Glaswagen** steht preiswürdig zum Verkauf im Restgarten Nr. 20 zu **Schreiberbau.**

[5873] 13 Ctr. gutes Gartenheu sind zu verkaufen bei **Carl Geler** in Alt-Kemnitz.

[2536] Gute **Estartoffeln** verkauft **Buchaly** in Dittersbach fädt.

Bräuerei-Verkauf.

Eine zwar kleine, aber sehr practische, complete Bräuerei-Einrichtung ist veränderungshalber **sofort** für den Taxwerth von nur **1500 Mark** baar zu verkaufen. Den im Bräuereifach Unbekannten wird vollständige Anleitung, sowie die Bereitungsweise des Berliner Weißbiers gratis beigegeben.

Nähere Anfrage an **H. Stoerner** in Bunzlau zu richten. [5465]

[5890] Ein vor wenig Jahren neu erbautes, mitten im Ort und an der Straße gelegenes

Haus nebst Remise,

vorzugweise für Professionsisten und Gewerbtreibende geeignet, ist unter günstigen Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen.

Näheres zu erfahren durch

Titz in Schreibzahn.

[2534] Ich beabsichtige die Gräferrei auf dem hl. Geistkirchhofe im Ganzen oder parcellenweise zu verpachten.

H. Rose,

Stadt, Todtengräber in Hirschberg.

[2489] In Liebau i. Schl. ist eine seit ca. 30 Jahren stott betriebene

Fleischerei,

am frequentesten Plage gelegen, Familienverhältnisse halber aus steter Hand sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Ueber-einkunft. Näheres durch

H. St. Kleinert,

Liebau i. Schl.

Ein lebhaftes Materialwaaren-Geschäft

wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. W. 35** postlag. Lauban erbeten. [5882]

[5906] Ein goldenes Medaillon ist am 2. Pfingstfesttage Abends von Warmbrunn auf dem Wege zur Bräuerei oder noch dem Weichsberge verloren worden. Der ehrliche Finder wolle selbiges gegen 3 Mark Belohnung bei Hrn. Kaufmann Nawrot i. Warmbrunn abgeben.

[5910] Am 18. d. Mts. ist ein weißer Florentinerhut mit weißem Gänseblümchenkranz u. bedgl. Rippsband vom Wagen verloren worden. Wiederbringer desselben erhält Belohnung bei **O. Glowczowska, Schilbauerstr. 14.**

[2542] Ein junger Jagdhund, schwarz, mit wenig weißer Brust und abgekürzter Ruthe, auf den Namen „Blind“ hörend, ist am 2. Pfingstfesttage abhanden gekommen. Um dessen Rückgabe gegen Belohnung ersucht **A. Sommer, Langenau.**

[2551] Ein Damenhut ist gefunden worden, abzuholen lichte Burgstraße 5, 2 Treppen.

[5895] Ein zahmes Reh (Hicke) ist auf meinem Revier eingefangen worden. **G. Dietzel** in Greiffenberg.

[2552] Auf dem Dominio Domnitzdorf sind „zwei Gänse“ eingetrieben worden; der unbekannte Eigenthümer kann dieselben gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen.

[5893] Ein kleiner, schwarzgrauer Hund mit ledernem Halsband und Messingring ist zugelaufen und gegen Erstattung der Insektionsgebühren und Futterkosten abzuholen bei **Carl Baumert, Häusler** in Ludwigsdorf bei Alt-Kemnitz.

Vermietungen.

[2525] Zwei sehr freundliche Zimmer, Closet, Kohlenstall etc. sind bald oder 1. Juli zu vermieten **Neue Herrenstraße 1a.**

Lichte Burgstraße Nr. 3 ist die 1. Etage vom 1. Juli ab an einen ruhigen Mieter zu vermieten. [5900] **Julius Kassel.**

[2539] In Hirschberg ist ein Haus mit Garten, zu einer feineren Restauration geeignet, im Ganzen preiswerth zu vermieten. Offerten unter **J. N. G.** in der Exped. d. Boten halbtags niederzulegen.

Schützenstraße 22

in der 3. Etage 5 Stuben, Küche, Kammer und Belgeleß Johann 3. verm.

[5879] In dem Hause Warmbrunn-erstraße Nr. 36 in Hirschberg ist der erste Stock incl. Stubezimmer, Boden, Keller und Garten sofort zu vermieten **Gehr. Heyden, Greiffenberg i. Schl.**

[2533] 1 möbl. Stube mit Alcove ist per 1. Juli zu vermieten **Greiffenbergerstraße 6.**

Arbeitsmarkt.

[5899] Die evangelische **Lehrerstelle** in **Hohenwiese, Kreis Hirschberg**, mit welcher außer freier Wohnung incl. eines wiberrücklich gewährten Staatszuschusses von 332 Mark ein Einkommen von ca. 1050 Mark verbunden ist, soll bald besetzt werden und wolle geeignete Bewerber ihre Bewerbungen nebst Attesten sofort bei uns einreichen. **Schmiedeberg, den 23. Mai 1877. Das Patronats-Collegium.**

[2543] Ein tüchtiger Malergehilfe findet sofort Beschäftigung bei **Maler A. Mittelstädt** in Hirschberg.

Tüchtige Rockschneider

finden dauernde Beschäftigung bei **H. Gude** in Edwenberg i. Schl., [5834] Herren-Garderobe-Magazin.

Ein Tischlergeselle

kann in meiner neu eingerichteten Werkstatt, Bahnhofsstraße 47, sofort in Arbeit treten. **E. A. Müller, Tischlermeister.**

[5870] Ein ordentlicher und leistungsfähiger Buchbindergehilfe findet sofort Unterkommen bei **C. B. Alde** in Freiburg

[2518] 1 tücht. Gehilfen sucht bald Schuhmacher **J. Feiler, Sand Nr. 33**

[2548] Ein zuverlässiger Geselle findet bald Arbeit bei **Steinmacher Ruffner** in Verbisdorf

[2538] Ein tüchtiger **Mangelmeister**, namentlich für Halbleinen, mit guten Attesten versehen, findet unter Einreichung derselben Unterkommen. Näh. unter **S. D. Exp. d. Bl.**

[5885] Zu **Johanni d. J.** wird die **Wächterstelle** auf dem Dominio Domnitz vacant.

[5888] Ein ordentliches Mädchen, welches die Küche und Wäsche gut versteht, wird zum 1. Juli gesucht von **Frau Pastor Prox** in Stosdorf.

[5908] Ein Dienstmädchen sucht **Frau Kaufmann Halle.**

[2553] Ein Mädchen, mit Wäsche vertraut, melde sich zu sofortigem Antritt im Verm.-Comptoir **A. Taurk, Schulstr. 9.**

[5902] Ein hübsches, gestittetes Mädchen, nicht unerfahren im Kochen, Nähen, Blättern, Handarbeiten und Maschinennähen, sucht Stellung bei einem alten Herrn zur Führung der Wirtschaft oder zur Hilfe einer Hausfrau, auch zur Aufsichtigung von Kindern. Näheres unter **Fr. R. postlag. Landesgut** in Schleien.

[5886] Ein Kindermädchen, 14 bis 16 Jahre alt, kräftig zur häuslichen Arbeit, sucht zum 1. Juli c. **M. Leuner** in Lahn.

[5871] Ein gut empfohlenes Dienstmädchen wird zum Antritt pr. 1. Juli gesucht. **Hotel Ranssch** in Diersdorf bei Warmbrunn.

[5878] Für einen Lehrling, welcher bereits 1 1/2 Jahre im Colonialwaaren-Geschäft lernte, wird eine Stellung in einem Leinwandgeschäft oder obiger Branche gesucht. Näheres unter **N. K.** durch die Expedition des „Boten“.

Bereins-Anzeigen.

Voranschuss-Berein Kupferberg.

General-Versammlung

Sonnabend, den 26. Mai c., Abends 8 Uhr, im bekannten Locale.

Tages-Ordnung.

1. Rechnungslegung pro 1. Quartal 1877.
2. Publicirung des Dividenden-Vertheilungs-Planes pr. 1876.

Der Vorstand.

Kronloh, Vorsitzender. Janoba, Cassirer.

Quartett-Verein.

Deute Ab. 8 U. Probe: **Elias.**

Turner-Feuerwehr.

Sonntag, den 27. d., früh 6 1/2 Uhr, **Übung.** [5911] Der Obersteiger.

[5909] Alle Diejenigen, welche bisher so freundlich waren, zum Besten des **Pestalozzi-Bereins Cigarrenspigen** zu sammeln, sowie die, welche etwaige Borräthe diesem Zwecke zu widmen geneigt sind, wolle die Erträge ihrer Sammlungen gefälligst dem Unterzeichneten überweisen. **Lungwitz, Lehrer, Schilbauerstr. 31, Aktiengesellschaft, Vot. a. d. Riesengeb.**

[2540] Zu der am 27. Mai Nachmittags stattfindenden

Fahnen-Einweihung des hiesigen **Militair-Bereins** ladet ergebenst ein **Brauermeister Elmert** in Langwasser.

Hirschberger Getreide-Markt-Preis pro 100 Kilo.

Den 24. Mai 1877.	Göhrer. Nr. 31.	Mittler. Nr. 31.	Mild. Nr. 31.
Weißer Weizen	26 30	25 30	23 80
Gelber Weizen	25 10	24 10	22 30
Roggen	20 30	19 60	18 40
Gerste	17 20	17	16 70
Hafer	14 40	14 20	14
Großes, das Liter	— 25	—	—
Butter, 1/2 Kilo	1 20	1 10	—
Eier, die Handf.	— 60	— 55	—

Schönaner Getreide-Markt-Preis pro 100 Kilo.

Den 23. Mai 1877.	Göhrer. Nr. 31.	Mittler. Nr. 31.	Mild. Nr. 31.
Weizen	24 50	24	23 50
Roggen	19 20	18 80	18 40
Gerste	15 40	14 90	14 40
Hafer	14 40	14	13 50
Butter, 1/2 Kilo	1	—	95